

Dach, Simon: Hieronymus von Weinbeer und Catharina Pantzer (1632)

1 Kan ich meinen Sinn auch lencken,
2 Daß er nicht sol danckbar seyn?
3 Sol der Wolthat nicht gedencken,
4 Die mich euch verpflichtet? nein!
5 Nein, Herr Pantzer, ewre Güte
6 Steigt zu sehr mir zu Gemüte.

7 O wie wol hab' ich genossen
8 Ewrer schönen Officin!
9 Herr, auß jhr ist Krafft geflossen
10 Vber meinen Leib vnd Sinn,
11 Als die Aertzte mir zu leben
12 Schlechte Hoffnung wolten geben,

13 Als ich gutte Nacht zu sagen
14 Mond' vnd Sonnen nur vermeint',
15 Als man anhub mich zu klagen
16 Vnd Apollo mich beweint',
17 Als der Todt mit wildem Schmertzen
18 Feindlich eingrieff meinem Hertzen.

19 Das, wodurch ich bin genesen,
20 Hat mir ewre Kunst gewehrt,
21 Die so gütig doch gewesen
22 Daß sie nichts dafür begehrt,
23 Ohn daß ich, dafern ich wolte,
24 Dieses Braut-Lied schreiben sollte.

25 Nun ich nehm' auch schon den Bogen,
26 Meine Seiten klingen rein,
27 Sind in solchen Thon gezogen,
28 Der nicht kan, als lieblich, seyn.
29 Erato für allen Dingen

30 Suchet mit mir einzusingen.

31 Herr, Ihr solt von mir erwarten,
32 Weil ich lebe, Danck vnd Preiß,
33 Der ich denen, die Gelarten
34 Hold sind, wol zu lohnen weiß,
35 Nicht mit Golde, sondern Sachen,
36 Die der Schätz' vnd Güter lachen.

37 Verße können auch was gelten,
38 Sind sie geist-reich nur gesetzt,
39 Wil man hie gleich auff sie schelten,
40 Sie nicht sonders gültig schätzt
41 Vnd gedencket, der Poeten
42 Sey jetzt nicht so sehr vonnöthen.

43 Jener Keyser hatt' erlesen
44 Ihm den Venusiner-Schwan,
45 Der sich durch kein ander Wesen
46 Als durch Verße kunt gethan,
47 Daß auch Er durch jhn auff Erden
48 Nur berühmet möchte werden.

49 Zwar für Durst vnd Hunger dienen
50 Die berühmten Lieder nicht,
51 Nicht für Hitz vnd Kältt', ob jhnen
52 Darumb aller Nutz gebricht?
53 Kan an jhren schönen Weisen
54 Sich nicht Hertz vnd Seele speisen?

55 Nicht zusagen, daß sie kriegen
56 Wieder die Gewalt der Zeit,
57 Alle Todes Macht besiegen,
58 Daß sie der Vergessenheit,
59 Vnser Thun mit Nacht vnd Schatten

60 Zu bedecken, nicht gestatten.

61 Sie verweisen aus der Seelen

62 Die verfluchte Sorgen-Rott',

63 Heben, noch in diesen Hölen,

64 Gott in vns vnd vns in Gott,

65 Daß wir dort der Himmels-Gaben

66 Hie schon einen Vorschmack haben.

67 Was kan mehr das Hertz erquicken?

68 Bringen grössern Trost vns bey?

69 Mehr den Geist hinauff verschicken,

70 Da er stets wie Bürger sey?

71 Mehr durchgehn des Hertzens Pforte

72 Als ein Klang gereimter Worte?

73 Keiner starcken Schleusen Fälle

74 Können so gewaltsam seyn,

75 Vnd kein Sturm bricht so durch Wälle,

76 So durch Thör' vnd Mawren ein,

77 Als vns weise Lieder zähmen,

78 Vnd den Sinn gefangen nehmen.

79 Ihr mein Freund, Herr Pantzer, habet,

80 Wie ich merck', es wol erkandt,

81 Darumb hat mich auch begabet

82 Ewre dießfals-freye Handt,

83 Der dieß Lied vielleicht gedencket,

84 Sind wir längst schon eingesencket.

85 Herr, ich kan versichert bleiben,

86 Vnd mein Hertz sagt mir es zu,

87 Vnser wird noch was bekleiben,

88 Gehn wir zehnmahl gleich zur Rhue,

89 Ja das beste, so wir haben,

90 Bleibt nach vns wol vnbegeben.

91 Drumb wol auff! mit dem Bescheide

92 Lasst vns trutzen Haß vnd Neidt,

93 Lasset vns in Lieb' vnd Leide

94 Recht gebrauchen aller Zeit,

95 Die auff stetem Wechsel stehet,

96 Frölich kömpt, betrübt vergehet.

97 Weil ich bin im Trawer-Stande,

98 Komm ich auff die Hochzeit nicht,

99 Da in süßem Liebes-Bande

100 Ewre Tochter sich verspricht

101 Herren

102 Längst schon ihren Sinn bestritten.

103 Mein Gebeht sol aber kommen,

104 Sol sich dringen mitten ein,

105 Daß da, wo es Platz genommen,

106 Gott auch sol zugegen seyn,

107 Sol mit Glück vnd reichem Segen

108 Braut vnd Bräutigam belegen.

109 Was nun weiter aller massen

110 Frewd vnd Lust erwecken kan,

111 Sey euch sämptlich frey gelassen;

112 Greiff't euch aber selbst auch an,

113 Lasst in feinen schmahlen Zügen

114 Was der Nüchtern Grantz-Mahl liegen.

115 Zürnt, da einen möchte dürsten,

116 Seyt der Mässigkeit Gefähr,

117 Die Gesundheit

118 Gehe sonderlich vmbher,

119 Wir auff Warßaw hin begleiten.

120 Zwar mit Wunsch vnd trewen Sinnen,
121 Weil der Leib nicht mit kan ziehn,
122 Gott brech auff mit Ihm von hinnen,
123 Sein Geleits-Volck sey vmb jhn,
124 Daß wir kürztlich aus Verlangen,

125 Aber Ihr nun, welcher Hertzen
126 In sich fest veranckert stehn,
127 Braut vnd Bräutigam, seht die Kertzen
128 Sampt den Kindern vor euch gehn!
129 Folgt, Ihr solt in Liebes Sachen
130 Jetzt den letzten Anfang machen.

131 Ihr Herr Bräutigam, seyt verwegen!
132 Zieht zum Harnisch Künheit an,
133 Wolt jhr nicht? mit blossem Degen
134 Wehrt jhr hie nicht ewren Mann,
135 Seht jhr nicht Penthesileen
136 Gantz

137 Außgeübte Zucht vnd Tugend,
138 Ist der
139 Nehmt jhn jhr durch kühne Jugend,
140 Sonst verwett' ich, Ihr verliert.
141 Vnd Ihr, Jungfraw, wollt jhr streiten,
142 Werfft den

143 Furcht, Schamhaftigkeit vnd Grawen
144 Sind im Liebes-Streit nicht gut,
145 Ihr könnt ewren Kräfte trawen,
146 Fasset euch nur frischen Muth,
147 Amor siehet selbst zum rechten,
148 Daß jhr sieghafft werdet fechten.